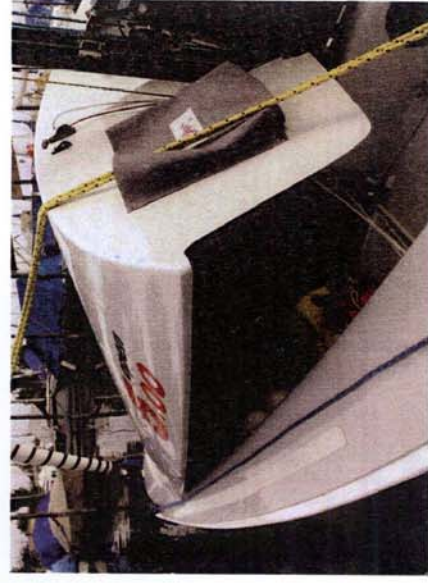


PHOTOS: PHILÉAS/STAGE DÉTECTION MINIMES ENV. 2006

Praktischer Stauraum: Unter dem «Bugdeckel» hat das Nötlgste für einen sorgenlosen Segellag Platz. Auf Wunsch kann der Deckel aber auch entfernt werden.



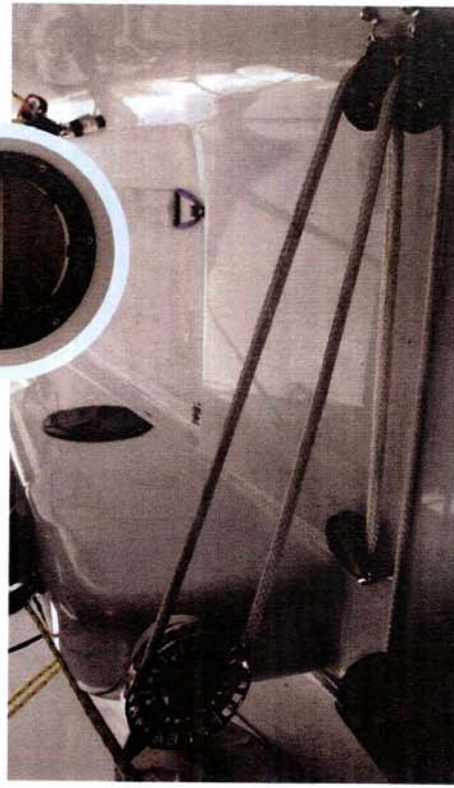
Lukendeckel im Kielkasten geöffnet werden. Eine gut sichtbare Markierung wäre da sicher von Vorteil.

Mit Hilfe einer Endlos-Schote kann der Kiel hochgeholt oder runtergelassen werden. Was fehlt ist eine Markierung als Orientierungshilfe.

Fazit

Auffällig ist die durchwegs gute Bauqualität der Open 5.00. GFK und Gelcoat sind fehlerlos und sauber verarbeitet, auch heikle Übergänge lassen nichts zu wünschen übrig. Der Rumpf ist handlaminiert mit Polyester-Harz gefertigt, der Cockpitboden und das Deck sind in einem Stück als Sandwich-Konstruktion gebaut. Dieses Konzept ist für die bereit erwähnte Unsinkbarkeit verantwortlich. Sollte nach einem Schaden einmal doch Wasser zwischen Rumpf und Cockpitboden respektive Deck gelangen, ist im Heck ein kleiner Abflusszapfen vorgesehen.

Die Open 5.00 rundet das ganze Open-Programm nach unten ab. Die Kleine überzeugt vor allem durch ihre Einfachheit – sowohl bezüglich der Ausstattung als auch bezüglich Handling. Die guten Segel Eigenschaften runden das stimmige Bild



PHOTOS: LOS

ab. Mit 8 Knoten unter Gennaker am Gleiten – das verspricht viel Segelvergnügen für alle. Tatsächlich öffnet die Open 5.00 den Segelsport für ein noch breiteres Publikum. Schliesslich ist auch der Preis von knapp 20'000 Franken ein positives Argument.

Lori Schüpbach

Open 5.00

Design:	Groupe Finot
Länge:	5,00 m
Breite:	2,24 m
Tiefgang:	0,30 m – 1,58 m
Gewicht:	290 kg
Ballast:	95 kg
Grosssegel:	12,70 m ²
Fock:	7,10 m ²
Gennaker:	24 m ²
Basispreis:	CHF 18'750.– exkl. MwSt.
(ab Werft, segelfertig, inkl. Dacron Segel)	

Importeur:
Windtech Yachting, 1814 Tour-de-Peilz
Tel: 021 922 28 94, www.windtech.ch

gefahren – wie auf den grösseren Open-Modellen auch. Damit kann die Fock auch bei viel Wind bequem, leicht und im Luv sitzend effizient eingestellt werden.

Die Grossschot ist mit einem konventionellen Doppelblock auf dem Kielkasten geführt. Beim Testboot nicht ideal war der Zugwinkel auf die Klemme – ein Problem, das mit wenigen Handgriffen gelöst werden kann. Der Trimm des Grosssegels läuft neben der Grossschot in erster Linie über die Cunningham – so gesehen wäre es wünschenswert, dass diese vom Steuerermann selber bedient werden könnte. Da die ganze Ausstattung der Open 5.00 so einfach wie möglich gehalten wurde, ist es aber verständlich, dass die Designer auf eine entsprechende Umleitung verzichtet haben. Nicht akzeptabel ist dagegen die stiefmütterliche Behandlung des Baumwiederholers. Hier wäre eine Verbesserung angebracht.

Katamaran-like

Dass die französische Philéas-Werft als Herstellerin der Open-Boote zur Hobbie-Gruppe gehört, war schon bei den früheren Modellen sichtbar – bei der Open 5.00 kommt diese Verbindung sowohl beim Rigg als auch bei der Ruderanlage zum Tragen. Das Mastprofil dreht mit und steht so auf jedem Kurs in einem idealen Anströmungswinkel zum Wind. Bei

wenig Wind macht das fast nichts aus, sobald der Wind aber zunimmt, hilft die Drehung des Mastprofils, einen perfekten Trimm des Grosssegels zu erreichen. Ein Detail: Die Wanten sind relativ weit hinten platziert, so dass das Maststellen und -legen auch alleine überhaupt kein Problem ist.

Ebenfalls direkt aus der Hobbiekatamaranschmiede kommt das Rudersystem. Nicht nur die Form des Ruderblatts ist typisch, sondern auch die Vorrichtung mit Ruderkopf und Pinne. Sie gewährleistet, dass bei einer Grundberührung das Ruderblatt sofort hochklappt. Damit kann die Open 5.00 bei hohem gezogenem Kiel direkt an die Wasserungsrampe oder gar auf den

Strand gefahren werden. Ein weiterer Punkt, der das Handling ganz wesentlich vereinfacht.

Apropos Handling: Der Kiel kann mit einer einfachen Endlos-Leine ganz in den Kielkasten «eingeschraubt» werden. Diese Lösung ist ebenso einfach wie überzeugend. Wenn der Kiel ganz unten ist, schliesst eine Lasche die Öffnung im Rumpf, damit dort keine unerwünschten Verwirbelungen entstehen. Gleichzeitig verhindert diese Lasche, dass bei hochgezogenem Kiel Dreck (Sand, Kieselsteine) ins «Getriebe» gelangen kann. Einziges Problem: Die Position des Kiels ist nicht auf den ersten Blick sichtbar. Um sich zu vergewissern, dass er in der richtigen Position ist, muss der



PHOTO: LOS